

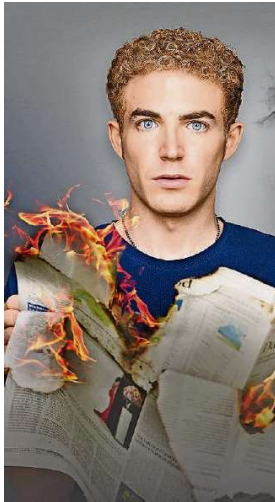
Mediengeile Parodie

Michael Elsener in Mettmensstetten

In seinem neuen Programm «Mediengeil» parodiert Michael Elsener das Medienverhalten. Am 3. Februar tritt er auf der Bühne des Gasthofes zum weissen Rössli in Mettmensstetten auf.

Er ist jung, lockig und Zuger. Und nicht mehr aus der Schweizer Kabarettszene wegzudenken. Michael Elsener. Der Prix-Walo-Gewinner, vielen bekannt aus «Giacobbo/Müller», sorgt mit seinen fiktiven Figuren und Parodien (Roger Federer, Peach Weber, Johann Schneider-Ammann und viele mehr) für Furor und ist bekannt dafür, dass er als studierter Politikwissenschaftler gerne etwas kritischer hinschaut.

In seinem neuen Programm «Mediengeil» parodiert Michael Elsener nun das Medienverhalten und zeigt, was die Medienkonzerne eigentlich mit den Konsumenten machen. Und zwar so, dass der Tagesanzeiger bilanziert: «Eindrücklich, was der Mann draufhat!» *Pascal Aubry*



Michael Elsener parodiert das Medienverhalten. (Bild zvg.)

Samstag, 3. Februar, 20.15 Uhr, Bühne Rössli, Mettmensstetten. Eintritt: 35/30 Franken (Legi/AHV), Abendkasse ab 19.30 Uhr. Billetreservierung: www.bieus.ch oder Restaurant Rössli, Telefon

044 767 02 01. Bistro ab 19 Uhr. Für Gäste, die im Restaurant Rössli essen, sind die Sitzplätze im Theatersaal mit Namen reserviert. Für Ticketbestellung ohne Essen gibt es freie Plätze.

Orgel und Violine in der Kirche

Mirjam Tschopp und Maria Mark spielen in Stallikon

Die Geigerin Mirjam Tschopp und die Organistin Maria Mark spielen am Sonntag, 4. Februar um 17 Uhr in der reformierten Kirche Stallikon ein Konzert mit viel heiterer wie auch ernster Musik aus verschiedenen Epochen.

Die bekannten Künstlerinnen Mirjam Tschopp und Maria Mark haben sich anlässlich der Orgelweihe in Stallikon kennen gelernt und dort die Freude am gemeinsamen Musizieren entdeckt. Mirjam Tschopp wohnt in Wetzwil und übt eine internationale Konzerttätigkeit als Geigerin und Bratschistin aus. Maria Mark ist in der reformierten Kirche Hombrechtikon als Organistin engagiert. Am kommenden Sonntag lassen die beiden Musikerinnen in der Kirche Stallikon gemeinsam ihre Instrumente – die Violine und die neue Orgel in Stallikon erklingen und freuen sich auf viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Von Barock bis Spätromantik

Im Konzert werden Werke von Arcangelo Corelli und Franz Biber erklingen. Diese zwei der berühmtesten Gei-



Organistin Maria Mark (links) und Geigerin Mirjam Tschopp. (Bilder zvg.)

ger der Barockzeit stellen in ihren hochvirtuosen Violinsonaten die Geige ganz ins Zentrum und verlangen von ihr verschiedenartigste Klänge und Techniken. In der romantischen Musik von Josef Rheinberger und Sigfrid Karg-Elert, die als aktive Organisten die vielfältigen Möglichkeiten der Orgel auszunutzen wussten, werben sich die Stimmen der Violine und der

Orgel wiederum zu einem intensiven Klangteppich. Die Brücken zwischen den beiden Musikepochen schlagen Orgelsolowerke von Johann Sebastian Bach und Sigfrid Karg-Elert über den bekannten Choral «Nun danket alle Gott». *(mvm)*

Konzert am Sonntag, 4. Februar, um 17 Uhr in der Kirche Stallikon. Eintritt frei, Kollekte.

«Musical»-ische Melodien auf der Orgel inszeniert

Abendgottesdienst in Hedingen

In memoriam Leonard Bernstein: Anlässlich des 100. Geburtstags des Dirigenten und Komponisten findet am Sonntag 4. Februar, um 19 Uhr in Hedingen ein Gottesdienst statt. Organistin Anette Bodenhöfer spielt Musicalmelodien.

Die Orgel gilt auch als Königin der Instrumente, nicht nur wegen des königlichen Aussehens, sondern auch wegen dem Reichtum an Klangfarben, mit dem sich ein ganzes Orchester imitieren lässt. Anlässlich des 100. Geburtstags von Leonard Bernstein erklingen am kommenden Sonntag, 4. Februar, im Abendgottesdienst Musicalmelodien arrangiert und gespielt von der Hedingen Organistin Anette Bodenhöfer. Leonard Bernstein (1918-1990) erlangte als Dirigent und Komponist Ruhm und Bekanntheit in der ganzen Welt, er gilt als Wegbereiter des modernen Musicals. Musicals am Broadway waren bis Mitte der 1950er-

Jahre vor allem leichte Unterhaltung. Mit der «West Side Story» änderte sich dies: Leonard Bernstein brachte ein gesellschaftliches Problem auf die Bühne. An Aktualität hat die Handlung bis heute nicht verloren: eine moderne Fassung von «Romeo und Julia», eine aussichtslose Liebesbeziehung zwischen einem Einheimischen und einer (puertoricanischen) Migrantin.

Menschliche Liebesdramatik in Musicals und in der Bibel

In den Handlungen der berühmten Musicals finden sich eindrückliche Beispiele für menschliche Dramen: Beim «Phantom der Oper» oder beim «Glöckner von Notre-Dame» müssen die Hauptfiguren mit körperlichen Entstellungen leben, in «Hair» stirbt ein Anführer der Friedensbewegung im Vietnamkrieg, «Evita» erzählt von einem unglaublichen gesellschaftlichen und politischen Aufstieg, mit all seinen daraus entstehenden Problemen. Liebe, Leidenschaft und Intrigen



«Musical»-ischer Abendgottesdienst. (Bild zvg.)

sind jedenfalls wichtige Bestandteile vieler Musical-Handlungen. Auch die Bibel erzählt einige solche mehr oder weniger komplizierte und auch dramatische Liebesgeschichten: Eine davon wird im Gottesdienst von Pfarrer Walter Hauser zu hören sein. Dazu erklingen an der Orgel bekannte Musicalmelodien aus «Westside Story», «Jesus Christ Superstar», «Phantom der Oper», «Cats» und «Hair». *(pd.)*

Sonntag, 4. Februar, 19 Uhr, ref. Kirche Hedingen. Liturgie: Walter Hauser, Orgel: Anette Bodenhöfer.

Berührender Spielfilm aus der Natur

«Maleika» ab 1. Februar im Kino Cinepol in Sins

Matto Barfuss begegnete Maleika erstmals 2012. Er fühlte von Beginn an, dass die Gepardin ihm eine grossartige Geschichte erzählen könnte. Er ist sich sicher, dass Maleika die Urenkelin von «Diana» ist – der Gepardin, mit der er seit Mitte der 90er-Jahre viele Monate auf allen vieren in der Serengeti verbrachte, und die ihn zum «Gepardenmann» machte. 2014 entdeckte er Maleika mit sechs kleinen Babys. Normalerweise haben Geparden drei bis vier Junge. Und damit begann die grosse Geschichte in der Tat. Von Beginn an folgte Matto der Gepardin für fast vier Jahre. Maleika bot eine Geschichte, die man kaum in Worte fassen kann, sondern nur in Bildern – besser gesagt in Filmbildern.

«Wenn ich ein Drehbuch geschrieben hätte, hätte ich es nicht spannender und berührender schreiben können», gibt Matto Barfuss zu. «Maleika» ist eine Geschichte über Mutterliebe und über das schmerzhaftes Loslassen. Der Film wurde in der revolutionären



Leben mit Geparden. (Bild zvg.)

4K-Bild- und Dolby Atmos Soundtechnik (3D-Sound) produziert. *(pd.)*

Infos: www.maleika.ch und www.maleikafilms.ch.

Filme mit anderen Augen betrachten

Filme mit Einführung in Zuger Kinos

Mit «The Florida Project» (13.2.), «The Post» (25.2.) und «Phantom Thread» (11.3.) zeigen die Zuger Kinos innerhalb eines Monats gleich drei aktuelle Spielfilme als Spezialvorstellungen mit Einführung.

Während «The Florida Project» auf journalistischen Recherchen zu den «hidden homeless» in Amerika beruht, macht «The Post» anhand einer realen Geschichte den Journalismus gleich selbst zum Thema. «Phantom Thread» wiederum erzählt eine fiktive Geschichte, die von der Persönlichkeit eines realen Modedesigners inspiriert ist.

In den halbstündigen Einführungen weist der Filmwissenschaftler Oswald Iten anhand von Filmausschnitten auf formale und inhaltliche

Merkmale des anschliessend gezeigten Films hin. Die Einführungen sind im Eintrittspreis inbegriffen. Es geht in den Einführungen weniger um Anekdoten und Trivia, wie man sie aus Making-Of-Videos und einschlägigen Webseiten kennt, sondern darum, wie audiovisuelles Erzählen am konkreten Beispiel funktioniert. Diese Spezialvorstellungen sind deshalb auch eine Einladung, genauer hinzuschauen, Filme und audiovisuelle Medien generell aufmerksamer wahrzunehmen, auf mehreren Ebenen schätzen zu können und das Interesse am Werk eines Filmemachers zu wecken. Die Einführungen dauern jeweils eine halbe Stunde und sind im Eintrittspreis inbegriffen. Spezialvorstellungen mit Einführung: Filme mit andern Augen betrachten. *(pd.)*

Weitere Infos: www.kinozug.ch/spezial.

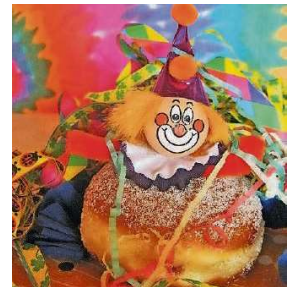
Fasnachtsgebäck leicht gemacht

Im Familienzentrum Bezirk Affoltern

Am Samstag, 10. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr, findet im Familienzentrum Bezirk Affoltern ein Workshop zum Thema Fasnachtsgebäck statt.

Hurra, es ist Fasnachtszeit. Eine Zeit voller alter Traditionen, Ritualen und nährlichen Treibens. Wellige Fasnachtsstücheli und luftige Berliner gehören zur Fasnacht wie die Masken und die Guggenmusik. Genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um das Kafi im Familienzentrum in eine Fasnachtsbäckerei zu verwandeln.

Janine Schnyder führt die Köchinnen und Köche durch diesen lebhaften Workshop. Es darf geknetet, gebacken und genascht werden. Die eine oder andere gebackene Leckerei wird bestimmt übrig bleiben, um sie mit nach Hause zu nehmen. *(gs)*



Gluschtiger Fasnachtsberliner. (Bild zvg.)

Samstag, 10. Februar, von 14 bis 16.30 Uhr. Anmeldung nimmt das Kurswesen-Team gerne unter Tel. 044 760 21 13 oder E-Mail: kurse@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch entgegen. Weitere Infos und komplettes Kursangebot unter www.familienzentrum-bezirk-affoltern.ch.